

Aus dem Schatten einer Legende



Aus dem Schatten einer Legende

Alejandro Robainas Neffe Armando Pereda Robaina tritt mit 78 Jahren aus dem Schatten der Zigarren-Legende.

Armando Pereda Robaina, 1934 in San Louis nahe Pinar del Rio geboren, widmete sein Leben dem Tabak. Bis zu seiner Pensionierung arbeitete er für die kubanische Regierung als Agronom.

Dies sollte aber nicht seine letzte Herausforderung sein. Seit er Kuba verlassen hat, stellt er sich neuen Aufgaben. Er kreierte seine eigene Zigarrenlinie namens APR (Armando Pereda Robaina). Kurt Brandt, Geschäftsführer von Isthmus Cigars und seit 2000 im Tabakgeschäft tätig, ist seit Jahren mit dem Experten befreundet und hat sich mit ihm über seinen bisherigen Lebensweg und die Verbindung zu seinem Onkel Alejandro Robaina unterhalten.

Cigar Journal: Don Armando, was sind deine lebendigsten Kindheitserinnerungen?

Armando Pereda Robaina: Ich erinnere mich an viele Dinge. Am stärksten hat sich mir eingepägt, dass mein Vater mich zur Schule zwingen musste. Man muss sich in diese Jahre zurückversetzen – wir Jugendliche waren damals nicht daran gewöhnt in die Schule zu gehen, heute ist Schule normal.

CJ: Welche Beziehung hattest du zu Don Alejandro Robaina?

A.P. R.: Wir hatten eine wunderbare und innige Beziehung zueinander; er mochte mich sehr, ich war sein Lieblingsneffe und wir verbrachten sehr viel Zeit miteinander. In den Schulferien arbeitete ich in den Feldern mit; er hat mir viel beigebracht. Aber ich hatte nie Tabak im Sinn, weil ich immer Rechtsanwalt werden wollte. Ja, wirklich. Ich wollte nichts von Tabak und Agronomie wissen. Don Alejandro und ich haben lange Gespräche geführt. Meist abends, weil tagsüber zu viele Leute im Haus waren, ihn interviewt und Fotos gemacht haben. Mich interessierte das nicht, ich bin nicht der Typ für diese Spektakel. Alejandro war ein sehr intelligenter Mann, ein Autodidakt, ein brillanter Gastgeber und für mich der Papst des Tabaks.

CJ: Warum bist du nach Nicaragua gegangen und nicht wie Alejandro in Kuba geblieben?

A.P. R.: Über Politik möchte ich nicht reden, die interessiert mich nicht. Ich war Direktor einer Firma in Kuba und wurde mit 62 Jahren pensioniert. Heute bin ich 78. Das ist ein Geheimnis! (lacht). Als ich pensioniert wurde, konnte ich nicht zu Hause bleiben ohne etwas zu tun. Ich bin in dieser Hinsicht so wie Alejandro war. Ich verließ die Insel auf Einladung eines Freundes.

CJ: Wie hat es Alejandro geschafft, in Kuba eine Marke mit seinem eigenen Namen zu bekommen?

A.P. R.: Es war eine Ehrerbietung, ein Privileg seitens der Regierung, verliehen für so viele Jahre hervorragender Tabakproduktion. Eine gute Ernte kann jeder einmal schaffen, aber immer der Beste zu sein, das kann nicht jeder. Nach fast 30 Jahren wurde er auf diese Weise belohnt.

CJ: Wenn du jetzt an Alejandro zurückdenkst, was fällt dir spontan ein?

A.P. R.: Ein Satz, den er immer wiederholte. Er sagte: „Dem Tabakbauer wird nie bezahlt was der Tabak wert ist, immer bezahlen sie weniger.“ Ja, das hat er immer gesagt. (lacht)

CJ: Seit wann arbeitest du im Tabakgeschäft?

A.P. R.: Die Kinder der Tabakbauern helfen schon im Alter von sechs oder sieben Jahren mit.

So war es auch bei mir. Ich lebte rund 300 Meter entfernt von Alejandro. Dort wohnen heute noch meine Brüder Reynaldo und Ricardo.

CJ: Wie bist du zu deinem Job im kubanischen öffentlichen Dienst gekommen?

A.P. R.: Bevor ich für die Regierung arbeitete, habe ich mit 18 oder 19 Jahren eine Finca bewirtschaftet, die mir mein Vater geschenkt hatte. Bis 1959, dem Jahr der Revolution, war ich selbstständig, danach arbeitete ich für die Regierung in einer Organisation namens Comité Tabacalero de la Comision Agricola, welche an das Agrarministerium angegliedert ist.

CJ: Und was war der Grund nach Nicaragua zu gehen?

A.P. R.: Wie gesagt, nach meiner Pensionierung hat mich ein Freund 1996 nach Nicaragua eingeladen und mir sofort eine Zusammenarbeit angeboten. Zuerst arbeitete ich für Aganorsa, eine Firma, die sich hauptsächlich mit dem Selektieren und Veredeln von Tabaken beschäftigt. Dort war ich zwei Jahre lang Geschäftsführer. Dann habe ich selber Tabak gepflanzt, ungefähr 35 km von Estelí entfernt, nahe einem Ort namens Pueblo Nuevo.

Danach wechselte ich zur Plasencia-Gruppe, wo ich bis heute mitarbeite und zum Großteil für die Überwachung der Pflanzungen und Ernten auf der Insel Ometepe zuständig bin. Ich kenne die Plasencias aus Kuba-Zeiten, damals war Nestor noch ein kleiner Junge.

CJ: Wie viel Zeit verbringst du pro Tag auf den Tabakfeldern?

A.P. R.: Ich arbeite seit sechs Jahren auf der Vulkaninsel Ometepe im Nicaragua-See – von Montag bis Freitag.

CJ: Seit wann wird Tabak auf Ometepe angebaut?

A.P. R.: Auf der Insel wird seit 1995 Tabak angebaut.

CJ: Was ist der Unterschied zwischen Ometepe und anderen Tabakregionen?

A.P. R.: Ometepe ist sehr speziell: eine Insel ... in einem Süßwassersee ... größtenteils vulkanische Böden. Das spezielle Klima mit gleichbleibenden, nicht zu warmen Temperaturen ist sehr gut für die Tabakpflanze. Es herrschen hier außergewöhnlich gute Bedingungen.

CJ: Gibt es auf Ometepe Erdbeben und Vulkanausbrüche?

A.P. R.: Der letzte wirklich starke Ausbruch war im Jahre 1997.

Im Vorjahr wurde zwar mit einem Ausbruch gerechnet, da der Vulkan Concepción stark Asche auswarf, aber es hat sich alles beruhigt. Es ist sehr gefährlich, weil keine Infrastruktur für eine rasche Evakuierung besteht.

CJ: Du bringst demnächst deine eigene Zigarrenmarke APR auf den Markt. Was ist das Konzept dahinter?

A.P. R.: Du meinst wohl: unsere APR-Zigarre. Wir beide haben die Idee ja gemeinsam gesponnen. Erinnerst du dich? Am selben Abend dachten wir noch: was für eine verrückte Idee! Doch je mehr ich mich mit dem Gedanken befasste, desto mehr war ich von der Vision überzeugt. Es ist mir ein persönliches Anliegen, mein gesamtes Wissen in einer Zigarre zu bündeln. Naja, und dank deiner Mitarbeit und dank Juan „Papito“ Lopez wird die Zigarre auch handwerklich vollendet sein. Papito war der persönliche Assistent und Zigarrenroller von Alejandro Robaina – er hat 25 Jahre für meinen Onkel gearbeitet. Die nach alter Tradition fermentierten Tabake für die limitierte Serie APR werden von mir selektiert, unter Papitos Aufsicht gerollt und du, Kurt, wirst sie hoffentlich gut verkaufen ...

Die APR wird voraussichtlich Ende April 2013 als Short Robusto in Deutschland auf den Markt kommen. Für das 3. Quartal ist ein weiteres Format geplant, ebenso wie eine Sonderedition zu Weihnachten.

The APR is expected to come onto the market in Germany as a short robusto at the end of April 2013. A further format is planned for the third quarter, as is a special edition for Christmas.

Bezugsquelle und Repräsentanz · Source and agent: Isthmus Cigars (Kurt Brandt)
www.isthmuscigars.com, E-Mail: kurtbrandt@isthmuscigars.com, T: +506 8864 0189

Vertrieb Deutschland · Marketing in Germany: Isthmus Cigars Deutschland,
Werner Casagranda, Ditzingen bei Stuttgart, T: +49 152 54218251,
werner.casagranda@googlemail.com